

Romantik

1795 – 1835

Allgemeines:

- Romane in Volkssprache, deshalb zuerst abwertende Bezeichnung
- ab 1750 immer beliebter
- Fantasie & nationale Dichtung immer mehr geschätzt
- formal im Roman keine strengen Regeln
- „ungeregelte“ Landschaften „romantisch“- im Gegensatz zum englischen Stil- klare Linien

Zeit:

- Französische Revolution (1789)
- Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1806
- Kriege Napoleons
- Verstädterung
- Industrialisierung
- Anonymisierung-Verlust der Natur

Autoren:

- August Wilhelm Schlegel
- Novalis
- Ludwig Tieck
- E.T.A. Hoffmann
- Joseph von Eichendorff

Die drei Phasen der Romantik:

- Frühromantik (Jenaer Romantik)
 - 1798 - 1804
 - frühere oder „Ältere“ Romantik
 - um Brüder August Wilhelm und Friedrich Schlegel
 - u.a. Philosoph Fichte, Wilhelm Schelling sowie Ludwig Tieck
- Hochromantik (Heidelberger Romantik)
 - 1804 - 1815
 - um Achim von Arnim und Clemens Brentano
 - u.a. Jacob und Wilhelm Grimm, Joseph von Eichendorff
- Spätromantik (Berliner Romantik)

- 1816 - 1835
- Beziehungen zwischen den Gruppen; Berlin ein Treffpunkt

Ziele:

- Über Alltag hinaus
- Dichtung: nicht in Regeln fass- oder lernbar
- Neue Sinnggebung
- Grenzen des Verstandes überschreiten
- Bewusstsein erweitern
- wissenschaftliche Disziplinen verbinden
- Literatur = Religion
- auch andere kreative Disziplinen kennen diese Epoche

Spätere Romantik:

- Heutige Romantikvorstellung entspricht Heidelberger Zeit- Märchen, Volkslieder
- Hoch- und Spätmittelalter sind die „goldene Zeit“, wo der Mensch noch im Einklang mit der Natur lebte
- Entstehung der germanistischen Sprachwissenschaft
- Jacob und Wilhelm Grimm studierten die deutsche Sprache
- Förderung der politischen Einheit- „Volksseele“
- „Ich“ ist nicht mehr zentral; aber Angst vor der Gefährdung dessen
- Identität in Nation zB: Kampf gegen Napoleon
- enge Verbindung mit Natur- Sehnsucht nach vergangenem, glücklichem Leben

„Schwarze“ Romantik:

- deprimiertes, leidendes Ich in der Lyrik
- Wanderschaft
- Schubert thematisiert Schlafwandlerei sowie die Bedeutung des Traums
- nicht rational erklärbare Phänomene

Weimarer Klassik 1786/1794-1805 (bis 1832)

Begriffsbestimmung

- „classicus“ = erste Steuerklasse des antiken Rom
- später „Erstklassigkeit“ in bestimmten Bereichen o z.B. Redekunst-Cicero
 - ☐ Vorbildliche Werke
 - ☐ Vor allem aus der Antike
 - ☐ Klassisch = antik
- Literaturwissenschaft erkennt Werke als klassisch an wenn sie als erstrangig oder mustergültig eingestuft werden.
- Beispiele dafür: o Shakespeare in England o Weimarer Klassik

Goethe zu Begriff Klassik

- Schiller und Goethe bezeichneten sich nicht als Klassiker
- Nach ihrem Tod wurden sie so bezeichnet
- Waren Leitbilder der deutschen Identität

„Das Klassische bezeichne ich als das gesunde und das Romantische das Kranke. Und da sind die Nibelungen wie der Homer [...]“

Zeitraum

Beginn

- 1786 Italienreise Goethe oder 1794 Freundschaft Schiller und Goethe

Ende

- 1805 Tod Schillers

Weimar- der Ort der Klassik

- Erbprinz Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach ladet Goethe nach Weimar als politischen Berater ein
- Weimar = kleine Stadt
- Herzogin Anna Amalia macht die Stadt zur Literaturstadt dieser Zeit
- Universität in Jena entsteht – Schiller lehrt dort
- Goethes Haus am Frauenplan = Zentrum des geistigen Lebens

- Salons von Frauen: Sophie Mereau & Johanna Schopenhauer ebenfalls Orte der Kultur

Goethe wird zum Klassiker

- Goethe überarbeitet Werther, will emotionalen Stil beseitigen
- Distanzierung von Sturm und Drang- Phase
- Verändert auch andere Gedichte
- gegen Französische Revolution

Schiller wird zum Klassiker

- Das Werk „Die Räuber“ faszinierte Französische Revolutionäre
- Schiller wird zu Ehrenbürger der Revolution ernannt
- Schiller wendet sich davon ab (zuerst war der der Revolution neutral gegenüber) gegen das Rohe und Gewalttätige; nur Bildung kann Menschen befreien.
- Einfluss der Philosophie Kants – Kategorischer Imperativ

Motto

- Archäologe Winckelmann hob griechische Antike auf dieselbe Stufe wie die römische
- Klassisch = griechische und römische Antike
- Literaturreisen in diese Länder waren beliebt
- Ziel der Literatur: Menschen von „Tierheit“ zur Menschheit führen (Schiller)

o Suche nach dem Ästhetischen

☐ Der „moralische“ Mensch entsteht, der das Humanitätsideal und das „Gute, Wahre und Schöne“ anstrebt.

- Herder: Humanität muss worben und gepflegt werden

Klassiker?!

- Schiller und Goethe nicht alleinige Repräsentanten der Klassik o viele Werke gar nicht klassisch
- ☐ z.B. „Faust“

- Friedrich Hölderlin, Heinrich von Kleist: schreiben auch in dieser Zeit, können aber nicht als Klassiker bezeichnet werden
- ausgedehnter Begriff: Geist der Goethezeit (1786-1832 [Goethes Tod])

Wichtige Werke der Weimarer Klassik

- "Egmont" (1775–1788), Johann Wolfgang von Goethe.
- "Wilhelm Meisters Lehrjahre" (1795/96), Johann Wolfgang von Goethe.
- "Reineke Fuchs" (1794), Johann Wolfgang von Goethe.
- "Die Bürgschaft" (1798), Friedrich Schiller.
- "Die Jungfrau von Orléans" (1801), Friedrich Schiller.